

➤ Gedanken zum Wochenende, 24.11.2018

Und dann...?

Wenn der römische Kaiser nach einem gewonnenen Krieg einen Triumphzug veranstaltete und sich auf einem prächtigen Wagen fahrend zujubeln ließ, musste ein Sklave immer hinter ihm stehen und ihm ständig zuflüstern: „*Memento mori*“, „*Bedenke, dass du sterben musst!*“. Der Kaiser sollte davor bewahrt werden, im Hochgefühl des Triumphes überzuschnappen.

Vielleicht ist der „Totensonntag“, der an diesem Wochenende erbarmungslos auf dem Kalender steht, auch so etwas wie ein Memento mori für uns. Unausweichlich wird uns unter die Nase gerieben, dass unser Leben zu 100% tödlich verläuft.

Ich muss an die Beerdigung eines unscheinbaren älteren Mannes in einer unterfränkischen Kleinstadt denken. Ein Freund sprach am Grab ein letztes Grußwort: Er berichtete von einem Gespräch mit ihm: „*Sag mal*“, so hatte der Freund den jetzt Verstorbenen gefragt, „*Du bist doch Christ, du glaubst doch an die Auferstehung von den Toten. Wenn du einmal gestorben bist, und dann feststellen musst, dass das gar nicht wahr ist mit dem christlichen Glauben an die Auferstehung, dann bist du doch ganz schön dumm dran, oder?*“ Der Gefragte hatte ein wenig überlegt, gelächelt und schließlich geantwortet: „*Wenn sich herausstellen sollte, dass am christlichen Glauben wirklich nichts dran ist, so hat der Glaube mir doch mein ganzes Leben lang geholfen. Wenn es alles aber doch wahr ist, - dann bist du dumm dran!*“ –

Bei solchen Geschichten drängt sich die große Frage auf „*Und dann...?*“ - Wir Christen glauben an die Auferstehung von den Toten. Wir glauben daran, dass das Leben hier und heute nur ein kleines Vorspiel zu dem Leben ist, das uns in der Gemeinschaft mit Gott in seiner ewigen Herrlichkeit erwartet.

Wenn ich heute Menschen sehe, die sich total verbohrt haben in Arbeit oder verstrickt in Beziehungskonflikte, eingewickelt in Sorgen oder vergraben in Selbstmitleid, dann denke ich: Eigentlich müssten sie jemanden haben, der ihnen ständig von hinten zuflüstert: „***Bedenke, dass du leben wirst!***“. „*Bedenke, dass dein Leben hier nicht alles ist, sondern dass das eigentliche Leben erst noch aussteht.*“ Das würde ihnen gut tun, weil sie dann mit viel größerer Souveränität den Anforderungen des Alltags standhalten könnten. Wer glaubt, dass mit dem Tod alles aus ist, der ist dumm dran, weil sein Leben sich zwangsläufig tot läuft. Ein solcher muss dann den morgigen Sonntag auch „Totensonntag“ nennen. Wer aber an das ewige Leben bei Gott glaubt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, der ist gut dran. Der darf selbst auf einem Friedhof neue Hoffnung schöpfen und diesen Sonntag getrost „***Ewigkeitssonntag***“ nennen. Die christlichen Kirchen tun dies übrigens; und ich grüße Sie herzlich.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.-marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.